

Peter Altenberg

eigl. Richard Engländer, *9. 3. 1859 Wien, †8. 1. 1919 ebd.
Zentralfriedhof, Ehrengräber Gruppe 0, Reihe 1, Nr. 84

Er liebte und sah

Im Jahr 1883 änderten sich die äußeren Lebensumstände des zum Müßiggang neigenden Kaufmannssohnes Richard Engländer von Grund auf: Ein Arzt attestierte ihm „Überempfindlichkeit des Nervensystems“ und „Berufsunfähigkeit“, woraufhin der besorgte Vater von seinen Forderungen nach einer fundierten Ausbildung Abstand nehmen musste.

Der junge Richard verwarf seine glücklosen Studien und begann als Peter Altenberg sein unstetes Leben als Prototyp der Wiener Kaffeehausliteraten. Noch bevor er eine Zeile veröffentlicht hatte, war der stets exzentrisch gekleidete Flaneur stadtbekannt. Anzutreffen war er meist im „Café Central“ oder im Straßencafé am Graben, und dort sammelte er seine Eindrücke: Damen von Welt, Vorstadtmädchen, Zahlkellner, Fiaker, kurz alles, was ihm vor das wache Auge kam. Seine Wahrnehmungen verdichtete er zu seinen unverwechselbar prägnanten Prosastücken. „Extrakte des Lebens“ hat er sie einmal genannt; in komprimierter Form sollten sie, gleich einem Suppenwürfel – dem Altenberg, wie auch dem „Catsup“, höchste Begeisterung entgegenbrachte – erst im kochenden Wasser, sprich im Geiste des Lesers, ihre volle Wirkung entfalten. Mit seinem Vorbild Charles Baudelaire teilte Altenberg die Begeisterung für das Flüchtige, den Eindruck aus dem Augenwinkel.

Entdeckt wurde Altenberg von → Arthur Schnitzler, der dafür sorgte, dass sein erstes Werk, *Wie ich es sehe*, 1896 im renommierten S. Fischer Verlag publiziert wurde. Nebenbei verkaufte Altenberg mit amtlichem Hausierschein seine patentierten Halsketten, schrieb Kabarett- und Variétékritiken und setzte sich für benachteiligte Mitmenschen ein.

Peter Altenberg, der „Narr von Wien“, starb am 8. Januar 1919 an den Folgen einer Lungenentzündung. Sein Ehrengrab wurde von seinem Freund und Förderer → Adolf Loos gestaltet; die Inschrift lautet: „Er liebte und sah.“ Wer heute die Loos-Bar bei der Kärntner Straße betritt, sieht dort in der Ecke ein Porträt des Dichters, der aus den Augenwinkeln in den kleinen Raum blickt.